№ 5267. Freitag, 22. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisrichter Roomer in Itzehoe zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Brüssel, 22 Jan. Der Kronprinz ist heute Nachts verschieden.

Wien, 22. Jan. Die amtliche „Wiener Zeitung" publicirt zwanzig Ernennungen von Herrenhausmitgliedern aus verschiedenen Ständen auf Lebenszeit.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern Abends hier eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 21. Jan. Das „Journal officiel" meldet in seiner Abendausgabe, daß die Conferenz beschlossen habe, durch ihren Präsidenten, die eben unterzeichnete Gesammterklärung an die griechische Regierung zu übermitteln und deren Antwort abzuwarten, um definitiv die Berathungen zu schließen. Graf Walewski wird in Athen am 27. d. M. ankommen; die telegraphische Antwort von ihm wird nicht vor dem 29. oder 30. erwartet. — „Patrie" sagt: Wenn Griechenland den Beitritt zu der Gesammterklärung verweigerte, so würden die Mächte sich auf strenge Beobachtung des Grundsatzes der Nichteinmischung beschränken; die Erklärung der Conferenz solle dies bereits ausdrücklich erwähnen. (N. T.)

Brüssel, 21. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen folgendes amtliche Bulletin über das Befinden des Kronprinzen: In Folge vollständiger Appetitlosigkeit ist eine allgemeine Schwäche eingetreten, welche die lebhaftesten Besorgnisse erregt. (W. T.)

Die in Aussicht gestellten Steuervorlagen.

In der lebhaften Debatte, welche die specielle Berathung unseres diesjährigen Staatshaushalts einleitete, eröffnete der hart wegen des Deficits bedrängte Herr Finanzminister, daß nach seiner Meinung längst die Deckungsmittel für den Mehrbedarf des Staats oder vielmehr der verbündeten deutschen Staaten auf dem Wege kräftiger Erhöhung der indirecten Steuern hätten gesucht werden müssen. Die Petroleumsteuer, die erhöhte Tabaksteuer waren ihm lange nicht genug; auch die Branntweinsteuer müßte nach seiner Meinung stärker angezogen werden und Aehnliches. Unsere Leser werden sich wohl der unumwundenen Eröffnungen erinnern.

Obgleich längst bekannt war, daß gerade der Chef der preuß. Finanzverwaltung einer solchen Auskunft zuneigte, daß die erhöhte Tabaksteuer ein längst von ihm erwogenes Project gewesen, so wußte man doch bis dahin nicht, in welch großem Umfang gerade er der Ausdehnung unseres indirecten Steuersystems geneigt ist und zwar der Anwendung aller der Steuern, welche auf der breitesten Basis im Volk, auf den Schultern der großen Massen, ruhen. Jene Aeußerung des Herrn v. d. Heydt hat ihm aber jetzt eine scharf ausgeprägte Stellung ein für allemal in diesen wichtigen Fragen gegeben und wenn wir nun von officiöser Seite hören, daß im Zollparlament die Deckungsmittel für die äußerst benöthigten Finanzen gesucht werden sollen, so muß man annehmen, daß das von Herrn v. d. Heydt vertretene Besteuerungssystem im Augenblick entschieden die Oberhand in den maßgebenden Regierungskreisen gewonnen hat.

Wir haben oft genug über die Erhöhung der Tabaksteuer unsere Meinung geäußert. Auch werden wir nicht wiederholen dürfen, was wir im vergangenen Jahr über die projectirte Petroleumsteuer sagten, sondern wir glauben, daß die in der Luft schwebenden Besteuerungsfragen viel mehr als Ganzes eine principielle als eine actuelle Bedeutung haben, obgleich die letztere stelbstverständlich ist, angesichts eines Deficits, angesichts von Steuernachlässen, denen die Gunst der Umstände fehlte, die aber keineswegs in hervorragendem Grade als Ursache der Einnahmeausfälle angesehen werden darf. Denn solche wären auch bei unveränderten Steuern in Folge der Ungunst der Zeiten gekommen. Daß die schwebenden Steuerfragen viel mehr principieller Natur sind, dafür wollen wir nur den einen Grund geltend machen. Sie werden schon recht lange nicht bloß privatim in der Oeffentlichkeit ventilirt, sondern auch in den gesetzgebenden Körpern und blieben bis jetzt in der Schwebe, eben weil sich, wenn auch nicht offen ausgeprägt, sondern mehr aus dem tiefen Grunde der Meinungen, ruhend die strengsten Gegensätze begegneten.

Es ist an sich wenig den Umständen angemessen, Fragen von actueller Bedeutung zu Principienfragen werden zu lassen. Das geben wir gern zu. Doch aber können wir unmöglich den großen Nutzen verkennen, den es haben muß, wenn die gegenwärtig zu Tage tretenden Steuerfragen mit principieller Schärfe zum Austrag gebracht werden. Die Finanzkassen werden bei allseitig gemäßigter Behandlung stets über die actuelle Noth durch jährliche Verständigung hinweggebracht werden. Deswegen also können wir die principielle Schärfe getrost accentuiren. Wir dürfen nicht den Vorwurf erwarten, wir würden über ein Princip die Noth des Staats vergessen. Wir werden es aber für heilsam ansehen, wenn die Volksvertretungen bei nicht principieller Einigung mit den Regierungen stets nur ad hoc bewilligen und die letztere der weitern Zukunft überlassen. Wir glauben, dies würde der unsern Verhältnissen natürliche Weg sein, um zu den staatsfinanzwirthschaftlichen und staatsfinanzrechtlichen Reformen zu gelangen, deren wir bedürfen und die so viele schon lange erwarten.

Landtags-Verhandlungen.

36. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. Januar.

Das Gesetz, betr. die Gerichtsbarkeit in Ehe- und Verlöbnißsachen, wird nach Ablehnung mehrerer unwesentlicher Amendements angenommen und soll nach einem Antrage des Grf. Schwerin am 1. April 1869 in Kraft treten. Ohne Discussion werden darauf folgende Gesetzentwürfe angenommen: 1) wegen Aufhebung der Instruction für die westpreußische Regierung vom 21. September 1773 in den zu Westpreußen gehörigen Landestheilen; 2) betr. die Fortdauer des in dem Gesetz vom 6. März 1868 eröffneten Credits von 5 Millionen Thaler; 3) der von Dr. Becker beantragte Zusatz zu § 25 des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838: „die Eisenbahnen sind nicht befugt die Anwendung der Bestimmungen über ihre Verpflichtung zum Ersatze des Schadens an Beförderte oder andere Personen zu ihrem Vortheil durch Verträge im Voraus auszuschließen oder zu beschränken." Dieser Zusatz war in der Vorberathung bekanntlich schon angenommen, und erhielt heute die definitive Genehmigung.

Schlußberathung über das vom Abg. Wölfel beantragte Gesetz: Das Eheverbot wegen Ungleichheit des Standes ist mit allen seinen Folgen aufgehoben. Ehen, die diesem Verbote zuwider vollzogen sind, bedürfen zu ihrer Giltigkeit einer nochmaligen feierlichen Vollziehung nicht. Referent Abg. Lampugnani beantragt Annahme des Gesetzes mit der Abänderung: „werden" 2c. aufgehoben, Correferent Lesse schlägt die Fassung vor: Die Ehehindernisse wegen Ungleichheit des Standes sind aufgehoben. Abg. Wachler beantragt folgende Fassung: Art. 1. Die allgemeinen und provinziellen Vorschriften über das Ehehinderniß wegen Ungleichheit des Standes sowie über die darauf beruhenden Beschränkungen der Rechte der Ehefrau und der aus solchen ungleichen Ehen hervorgegangenen Kinder, werden hiermit aufgehoben. — Art. 2. Dieses Gesetz findet auf alle derartige noch bestehende Ehen und die daraus hervorgegangenen Kinder Anwendung. Abg. Lent beantragt: dem Artikel des Wölfelschen Entwurfes als Art. 2 folgen zu lassen: „Dieses Gesetz findet Anwendung auf alle seit dem 5. December 1848 unter den thatsächlichen Voraussetzungen der §§ 30—31 Allg. Landrechts II. 1., geschlossenen Ehen, bezüglich deren nicht durch Verträge, Stiftungsurkunden oder rechtskräftige richterliche Erkenntnisse abweichende Anordnungen getroffen sind. Ref. Abg. Lampugnani: Ueber die Nothwendigkeit der Aufhebung aller Beschränkungen, die in den Provinzen, wo das Landrecht nicht gilt, nicht existiren, ist man allgemein einverstanden, durch die Fassung des Correferenten würde dem Gesetz rückwirkende Kraft gegeben, das dürfe aber des Erbrechtes wegen nicht geschehen Ich empfehle deshalb meine Fassung „werden aufgehoben".

Correferent Abg. Lesse glaubt, daß die Ehebeschränkungen thatsächlich bereits durch die Verfassung aufgehoben seien. Diese Bestimmungen seien nur specielle Folgerungen der ständischen Rechtsungleichheit, deren Beseitigung diese Folgerungen selbst aufhebe, ohne daß es besonderer Gesetze bedürfe. Er berufe sich in dieser Beziehung auf Savigny, der ausspreche, daß einer besonderen Aufhebung nur diejenigen Bestimmungen des früheren Rechts bedürfen, „die den Ausnahmecharacter an sich tragen, nicht aber solche speciellen Bestimmungen, welche selbst nur Folgerungen aus der früheren Regel sind." Der Wortlaut der Verfassung beseitigt alle Beschränkungen, indem sie alle Standes-Vorrechte aufhebt. Das Ober-Tribunal nehme an, daß es sich hier nicht um ein Standesvorrecht handle. Eigentlich wäre es konsequent gewesen, die ganze vorliegende Frage nur durch eine declaratoria der betreffenden Bestimmungen zu erledigen. Wegen praktischer Schwierigkeiten sei einem Spezialgesetz der Vorzug zu geben. Eine Beseitigung des gegenwärtigen Zustandes sei dringend nöthig, das sei Jedem klar, wenn er nur einen Blick auf die Rechtsstreitigkeiten werfe, wo eine Frau vielleicht behaupte, aus dem niederen in den höheren Bürgerstand übergegangen zu sein, weil sie einen Platz im Corps de Ballet einnehme (Heiterkeit). Der Ausdruck „die Bestimmungen sind aufgehoben", sei am präcisesten und der Sachlage am entsprechendsten. Diese Fassung präjudicire in keiner Weise und sei auch in Gesetzen nicht ungewöhnlich. Ein Eingriff in wohlerworbene Rechte geschehe aber durch seine Fassung nicht, unzweifelhaft — und er berufe sich in dieser Beziehung auf Lassalles System der erworbenen Rechte — würde durch Aufhebung der Schranken die volle Giltigkeit der Ehen und die Successionsfähigkeit der Kinder hergestellt. Er empfehle deshalb seine eigene Fassung event. die vom Abg. Wölfel beantragte. Just.-Min. Dr. Leonhardt erklärt sich mit dem Grundgedanken des Antrags einverstanden. Es handelt sich um eine durch und durch anomale Bestimmung des Landrechts, die unbekannt ist dem Gemeinen und Rheinischen Rechte. Wenn es sich nun jedenfalls um keine berechtigte Eigenthümlichkeit (Heiterkeit) des landrechtlichen Gebiets handelt, so wird das Gebot der Rechtseinheit durch Beseitigung der betreffenden Vorschrift zur Geltung kommen müssen. Zwischen den verschiedenen Fassungen sehe ich gar keinen wesentlichen Unterschied, man sollte sich darauf beschränken, die betreffenden Titel des Landrechts aufzuheben, alles Uebrige folgt von selbst, wir können den ganzen wissenschaftlichen Ballast in dem Gesetze entbehren. Es ist wünschenswerth, die Sache auf dem einfachsten Wege aus der Welt zu schaffen und deshalb den Antrag des Referenten anzunehmen, dann haben wir die Hoffnung, daß die Sache, auch im Herrenhause einfach durch Vor- oder Schlußberathunng erledigt werden wird. Abg. Wachler hält's durchaus für nothwendig, daß durch die Fassung des Gesetzes auch alle aus früheren Bestimmungen herzuleitenden Nichtigkeitsgründe gegen die Ehe beseitigt sind. Zwar könnten die Eheleute sich nochmals trauen lassen, doch ist es zweifelhaft, ob die Geistlichen dies ohne Weiteres thun würden. Abg. Wölfel. Sein Antrag spreche das Princip kurz und deutlich aus, alle Aufzählungen seien überflüssig. — Reg.-Comm. Schelling erklärt sich gegen Zusatzanträge, welche die Frage über die Rückwirkung im Wege der Gesetzgebung entscheiden sollen. Eine Fassung, die keine Lücke und keinen Zweifel übrig läßt, sei schwierig. Bei Annahme des Antrags Wölfel könne beim Obertribunal leicht die Frage entstehen, von welchem Zeitpunkte an die Ehen nicht mehr als nichtig anzusehen seien. Ein practisches Bedürfniß sei nicht vorhanden, da ja, soweit er wisse, zur Zeit eine im Inlande geschlossene Ehe dieser Art überhaupt nicht existire. Abg. Ziegler: Ich will, wenn auch gegen das Gesetz eingeschrieben, die §§ des Landrechts nicht referiren, aber die Sache gründlich und ordnungsmäßig durch Vorberathung in der Justiz-Commission abgemacht wissen. Die vielen Amendements können wir hier garnicht bewältigen. Wir müssen nicht nur die collidirenden Bestimmungen des Landrechts, sondern auch des Provinzial-Lehns- und Familienrechts beseitigen Der Hr. Abg. Lent hat mich auf die Fideicommisse gebracht, denen das Gesetz nicht gelten sollte. Die wirthschaftlichen Bedürfnisse werden die Fideicommisse ebenso wie die Sklaverei fortschaffen. M. H., es gehört nun einmal zu den „berechtigten Eigenthümlichkeiten des deutschen Adels", daß er seine Ahnen in die Quere zählt. Ich kenne Fideicommisse, wo der Besitzer keine Dame ohne 16 Ahnen heirathen kann. Es ist nun ein bischen schwer, solche Damen zu finden, und wenn sie gefunden wird, so ist sie entweder nicht hübsch, oder ohne Geld, oder, wie ich es erlebt habe, sie hat nicht einmal die nöthige Bildung. (Große Heiterkeit.) Nun, m. H., ist es doch wunderbar, daß so etwas in Preußen existirt, wo der ganze Staat ein neuer ist. Also eine Dame soll keinen Fideicommiß-Besitzer heirathen können, weil sie das Unglück hat, das Blut eines Derfflinger, York, Gneisenau oder Scharnhorst in den Adern zu haben! Das ist etwas Unerhörtes, was in andern Ländern gar nicht existirt. Und, meine Herren, ist denn die juristische Praxis immer nur die Anwandlung eines juridischen Gedankens? Einen interessanten Beleg für das Gegentheil giebt eine Verhandlung des Herrenhauses 1868 über dieselbe Frage, in welcher der zweite Präsident des Obertribunals Dr. Götze dem Justizminister gegenüber, der ein entgegenstehendes Erkenntniß des Ober-Tribunals führte, erklärte: Dies Erkenntniß rührt aus dem Jahre 1851 her; die Rechtserschütterung der Jahre 1848, 1849 und 1850 war geeignet, die Jurisprudenz in Verlegenheit zu bringen (hört! hört! Gelächter links) und sie brauchte einige Zeit, um sich zu orientiren (Gelächter links); und der erste Präsident des Obertribunals, Uhden, erklärte gleich darauf: „In Bezug auf dies Erkenntniß hat bereits der Vorredner das Erforderliche gesagt. (Hört! hört! Gelächter links) Der Herr Justizminister sagt: „Die freiesten Völker haben gerade die größte Achtung vor ihren Gerichtshöfen." Nun, m. H., dann habe ich entschieden sehr viel Anlage zur Freiheit; ich achte das Verfahren des höchsten Gerichtshofes, wie es hierbei zu Tage getreten, sehr hoch; denn es ist gewiß sehr viel werth, wenn man sich zu orientiren versteht und besonders zur rechten Zeit. (Beifall links.) Ueber die Rückwirkung des Gesetzes hat mir Abg. Lesse meine ganze Weisheit durch das Citat aus dem „System der erworbenen Rechte vom Lassale" hinweggenommen. Rückwirkende Kraft muß das Gesetz haben; denn wir haben kein Recht, in eine Ehe die Fackel der Zwietracht zu werfen und den jüngern Geschwistern derselben Ehe ein bevorzugtes Erbrecht vor den ältern zu geben; die Kinder müssen alle „gleich gemein oder gleich vornehm sein". Die Frage ist so wichtig, daß wir es nicht blos etwa dem Herrenhause, sondern der Welt schuldig sind, die Gründe vorzubringen, weshalb wir uns so oder so entschieden. Damit rechtfertigt sich mein Antrag, die Sache der Justizcommission zu übergeben. Dort würde ich einfach den Antrag so formuliren: „Alles, was bei der Wahl der Ehegatten geschrieben ist gegen das gemeine Recht, ist weil es unsittlich, als ungiltig anzusehen und deshalb aufzuheben. (Beifall.) — Die allgemeine Discussion wird geschlossen, der Antrag Ziegler auf Verweisung in die Justiz-Commission abgelehnt. In der Specialdiscussion legt Abg. Lent Verwahrung ein, daß einem Gesetze hier rückwirkende Kraft beigelegt werde. Abg. Braun (Wiesbaden): Der Antrag Wölfels hebe die schreiendsten Uebelstände auf, das sei genug; auf dem Wege, den Ziegler dem Hause zu betreten anrathe, würde dasselbe in Jahr und Tag nicht fertig werden. Der Antrag Wölfel in seiner heutigen Fassung wird mit großer Majorität angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend.

ꝗ **Berlin**, 21. Jan. [Maßregeln gegen die Depossedirten. Lette-Feier.] Aus ganz zuverlässiger Quelle höre ich, daß die Regierung aus Anlaß der rührigen Agitation der Depossedirten, hauptsächlich aber wohl wegen der letzten Ordensvertheilung in Prag und Hietzing, energische Maßnahmen gegen die beiden Exfürsten vorbereitet, die möglicherweise bis zur Einziehung der jetzt beschlagnahmten Vermögen sich erstrecken. Man wird darüber nicht lange im Unklaren bleiben. — Am Mittwoch Abend fand hier eine vom Handwerkerverein veranstaltete Feier zum Gedächtniß des verstorbenen Präsidenten Lette unter sehr großer Theilnahme statt.

— [Die Cartelconvention mit Rußland.] Dem Vernehmen nach wird der für den Löwe'schen Antrag auf Nichterneuerung der Cartel-Convention mit Rußland zum Referenten ernannte Abg. Professor Gneist eine Resolution beantragen, des Inhalts, daß der Abschluß derartiger Conventionen den Landesinteressen zuwiderlaufe. Die Aufhebung bestehender Verträge zu verlangen, sei für das Abgeordnetenhaus aus constitutionellen Bedenken unthunlich, das Haus müsse sich deshalb auf eine allgemeine Resolution beschränken. Die Annahme derselben im Plenum gilt als wahrscheinlich. (H. N.)

— [Der Capitain zur See Köhler], wird sich zur Abnahme der Panzer-Fregatte „König Wilhelm" in den nächsten Tagen nach London begeben.

— Es darf als sicher angesehen werden, daß ein Abkommen, wie es die badische Regierung mit dem Nordbunde über die Möglichkeit eines Eintritts badischer Staatsangehöriger in die Nordbundsarmee und umgekehrt angebahnt

hat, auch mit Württemberg und Baiern in nicht zu ferner Zeit zu Stande kommen wird. So schreibt die „K. Z.". — Die „Bayer. Landesztg." versichert, daß Bayern keinen derartigen Antrag beim Bundespräsidium gestellt hat.

— [Der Werth des gegenwärtig sich unter preußischer Verwaltung befindlichen Vermögens des ehemaligen Königs von Hannover] beläuft sich, nach der Post, auf ungefähr 13,382,800 Thlr., welche einen Jahresertrag von ungefähr 598,000 Thlr abwerfen. Die Kosten der Verwaltung dieses Vermögens belaufen sich auf ungefähr 180,000 Thlr. Nicht einbegriffen hierin sind die Kosten, welche durch die nöthigen Maßregeln zur Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Agenten erwachsen und ebenfalls aus den Revenuen seines Vermögens zu bestreiten sind. Das mit Beschlag belegte Vermögen des ehemaligen Kurfürsten von Hessen besteht in dem kurfürstlich hessischen unveräußerlichen Familien-Fideicommisse. Hieraus ergiebt sich, daß es sich bei der Beschlagnahme eigentlich nur um die bezüglichen Revenuen handelt.

— [Beschlagnahme.] In Posen wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in allen Buchhandlungen der illustrirte Familien-Kalender „Der Lahrer hinkende Bote", in Beschlag genommen.

— In der Ausschußsitzung, welche der Hilfsverein für Ostpreußen im Kronprinzlichen Palais abgehalten hat, ist hauptsächlich beschlossen worden, die vorzüglichste Thätigkeit des Vereins der Fürsorge für die Typhus-Waisen zuzuwenden. (K.-Z.)

Posen, 20. Jan. [Die Reserven] werden demnächst in Höhe von 200 Mann per Regiment zu einer Uebung eingezogen werden. In der That dürften die von der Einziehungsordre Betroffenen, besonders die auf dem Lande wohnenden, durch dieselbe in der jetzigen Jahreszeit viel weniger störend aus ihren bürgerlichen Geschäften herausgerissen werden, als zu irgend einer anderen Jahreszeit. (Ostd. Z.)

Frankfurt a. M., 21. Januar. [Verurtheilung.] Nach dem heute publicirten Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts wurde die „Frankfurter Zeitung" von der Anklage auf Verläumdung der Befehlshaber der Main-Armee anläßlich der Besprechung der Braunschen Broschüre freigesprochen, dagegen wegen Beleidigung derselben in Beziehung auf ihren Beruf durch den Gebrauch beleidigender Ausdrücke unter Zulassung mildernder Umstände zu 10 Rf Geldstrafe verurtheilt. (W. T.)

Erkelenz. [Judenverfolgung.] Die „Rhein. Ztg." schreibt: Wir haben einen Act der Rohheit zu registriren, welcher an die finstersten Zeiten des Mittelalters erinnert, und deshalb öffentlich gerügt zu werden verdient. Am 6. c. sollte ein Kind des israelitischen Handelsmannes Mendel in Erkelenz auf dem neuerworbenen jüdischen Friedhofe zur Erde bestattet werden. Als dieses kund wurde, versammelte sich vor der Wohnung des rc. Mendel eine große Menschenmenge, welche unter dem Geschrei: „Jud' heraus" ihren Unfug trieb. Unterdessen warfen mehrere Buben die auf der Straße stehende Tragbahre mehrmals um, ohne daß diesen in unmittelbarer Nähe des Hauses des Bürgermeisters vorfallenden Rohheiten Einhalt gethan worden wäre. Der Leichenzug wurde nun von der immer größer werdenden Volksmenge begleitet, welche die Umzäunung des Friedhofes theilweise demolirte und mit Steinen nach dem Sarge warf. Dieser Unfug dauert ungefähr eine Stunde lang, aber weder ein Polizeidiener, noch ein Gendarm ließ sich blicken.

Oesterreich. Aus Westgalizien, 19. Jan. [Industrielle Schwierigkeiten. — Die galizische Handels- und Industriegesellschaft. — Zum Holzhandel. — Große Kälte.] Die von dem Ackerbauministerium beabsichtigte Ermunterung des Flachsbaues in Galizien, so wie das damit in Verbindung gestandene Project, mehrere Flachsspinnereien zu errichten — beziehungsweise aus Staatsmitteln zu subventioniren, scheint wieder in's Stocken gerathen. Was die Verbreitung des Flachsbaues und die Controle des Products durch die Regierung nach russischem Muster anbelangt, so scheiterten die Absichten des Ackerbauministeriums zumal an der Indolenz unserer Landwirthe und dem Mißtrauen, das sich Seitens der bäuerlichen Grundbesitzer — in deren Händen vornehmlich der Flachsbau — gegen jeden neuen Regierungsvorschlag kund zu geben pflegt. Andererseits haben auch jene böhmischen und mährischen Industriellen, welche hier Flachsspinnereien zu errichten gedacht, Genaueres über unsere kläglichen Landesverhältnisse erfahren, welche bisher selbst solid angelegte industrielle Unternehmungen zum Falle gebracht. Zumal fehlt es hier in Galizien an dem Hauptnerv fruchtbringender industrieller Thätigkeit, ich meine nämlich an tüchtigen Arbeitskräften. Unsere polnische Bevölkerung versteht nämlich nur das Land nothdürftig zu bebauen, und besitzt für Arbeiten, die Intelligenz, Accuratesse und Ausdauer erfordern, wenig oder gar keinen Sinn. Unredlichkeit, Trunksucht, Zank und Streit sind leider Hauptmerkmale der niedern Klasse der polnischen Bevölkerung, wodurch die Dienstgeber oftmals bis zur Verzweiflung gebracht werden. Nun denke man sich ein industrielles Unternehmen solchen Leuten anvertraut und man wird begreifen, daß es kaum von Dauer sein kann. Der Herr Ackerbauminister Graf Potocki selbst hat es auf seinen Gütern schon mit verschiedenen industriellen Schöpfungen versucht, aber nur die Liqueur- und Branntweinbrennerei in Lancut vermochte sich durch die große Consumtion im Lande zu erhalten, während der Betrieb einer Zucker- und Lederfabrik eingestellt werden mußte. Wir glauben daher der Industrie in Galizien kaum früher eine günstige Aussicht eröffnen zu können, bevor nicht die Moralität und die sociale Verkommenheit der unteren Volksklasse sich gebessert. — Wie man aus Krakau berichtet, sollen sich auch bezüglich der Gründung der „Galizischen Handels- und Industriegesellschaft" Schwierigkeiten ergeben haben, die sich auf die Beschaffung des Capitals beziehen, das ursprünglich auf sechs Millionen Gulden normirt worden. So viel steht jedenfalls fest, daß Seitens der Regierung die Concession zur Gründung jener Gesellschaft noch nicht herabgelangt. — Im Tarnower-Rzeszower und Przemysler Kreise sind im Laufe der jüngsten Woche wieder bedeutende Forstbestände durch preußische Firmen angekauft worden, welche die Stämme im nächsten Frühlinge nach der Weichsel verflößen werden. — Nachdem hier der Winter bisher sehr milde verlaufen, hat seit drei Tagen sich plötzlich große Kälte eingestellt. Vorgestern Morgens wies z. B. der Thermometer an der Nordseite 16° unter Null.

England. [Das Armenamt] hat bereits mehrere wirksame Schritte zu einer rationelleren Behandlung des Armenwesens gethan. Nachdem die wöchentliche Veröffentlichung der bezüglichen Statistiken veranlaßt worden ist, haben nunmehr die verschiedenen Pfarrbehörden, unter deren Verwaltung das Armenwesen in ihren betreffenden Bezirken fällt, die Aufforderung erhalten, arbeitsfähigen männlichen Armen die Hälfte der Unterstützung in absoluten Lebensbedürfnissen zukommen zu lassen, und sie während der Beziehung solcher Unterstützungen wo möglich zu beschäftigen.

Frankreich Paris. [Der Ball im Stadthaus.] Der Ball, welchen der Seine-Präfect Haußmann oder vielmehr die „Ville de Paris" gab, ist nicht sehr glänzend ausgefallen. Die Säle waren zwar, wie immer, glänzend, aber die Versammlung keine so brillante, wie sonst, und die Minister und hohen Staatsbeamten so wie auch der größte Theil der Mitglieder des diplomatischen Corps fehlten. Der Ton, welcher auf dem Balle herrschte, war ein ziemlich langweiliger und höchst steifer. Um das Buffet war es recht schlecht bestellt. Man meinte, „daß Hr. Haußmann dadurch andeuten wollte, daß der Abschluß der Anleihe mit dem Credit Foncier unumgänglich nothwendig ist."

Rußland. St. Petersburg. [Griechische Proclamation und Geldsendungen.] In einer hier veröffentlichten Proclamation fordern die Griechen ihre russischen Glaubensbrüder auf, ihnen beizustehen in dem bevorstehenden Kampfe gegen den Feind der Christenheit und den Bedroher der heiligen Kirche. Außer den angeschlagenen und confiscirten Exemplaren der Proclamation sind viele andere unter die Bevölkerung gelangt und werden mit großem Interesse gelesen. Die Regierung sucht Alles zu vermeiden, was irgend den Schein haben könnte, als provocire oder begünstige sie in irgend einer Weise den Enthusiasmus für Griechenland. Von hiesigen Griechen gingen neuerdings wieder Summen nach Athen als Beisteuern zur Kriegsrüstung. Dies kann nicht inhibirt werden, weil es den Ausländern freisteht, Geld nach Belieben in ihre Heimath abzuschicken, so lange diese mit Rußland in freundlichem Vernehmen steht. (Schl. Z.)

— 21. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg" hält die Mittheilungen der „N. fr. Pr." über die angeblichen Unterredungen des Prinzen Alexander von Hessen in Wien nicht für glaubwürdig. (W. T.)

Italien. Im Ganzen wurden bei den jüngsten Mahlsteuer-Unruhen 30 Menschen getödtet und etwa 60 verwundet. Die Wiedereröffnung der Mühlen macht Fortschritte, die Ruhe ist nirgends mehr gestört.

Spanien. Madrid, 20. Jan. An der Börse war das Gerücht über eine Erhebung der carlistischen Partei in den baskischen Provinzen verbreitet, doch ist dasselbe noch nicht bestätigt. (N. T.)

Danzig, den 22. Januar.

* [Die Canalisirungs-Commission] wird nächsten Montag, Nachmittags 5 Uhr, im Stadtverordnetensaale eine öffentliche Sitzung halten, in welchen die HH. Geheimerath Wiebe und Aird alle die Ausführung des Canalisirungs-Projectes betreffenden Erläuterungen zu geben resp. herrschende Bedenken zu berichtigen bereit sein werden.

* [Orden.] Am 7. August 1868 brach in dem zum Zeughause am Kohlenmarkte gehörenden, dem Theater gegenüber liegenden Magazin Feuer aus, das wegen der in demselben aufgehäuften großen Menge Flachs und anderer leicht entzündlichen Materialien besondere Gefahren für die zum Löschen herbeigerufene Feuerwehr bot. S. Maj. der König haben nun auf den von den betreffenden Behörden erstatteten Bericht dem Branddirector Hrn. Schumann und dem Brandmeister Hrn. Kipping den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, sowie den Oberfeuermännern Kimenkowski und Bornowski das Allgememeine Ehrenzeichen verliehen.

* [Milde Stiftungen] Unsere gestrige Mittheilung über die Klose-Hennings'schen Schenkungen und Stiftungen können wir heute noch dahin vervollständigen, daß außer den gestern erwähnten zahlreichen Geschenken, wie uns heute mitgetheilt wird, 1000 Rf für die Restauration der Fenster der Barbara-Kirche bestimmt sind. Betheiligt sind übrigens bei den Geschenken und Stiftungen außer Hrn. und Frl. Hennings auch die noch lebenden Schwestern des verstorbenen Kaufmanns C. G. Klose insofern, als sie nach dem Tode des Bruders in uneigennützigster Weise auf das ihnen zugefallene Erbtheil zum größten Theile zu Gunsten der damals noch lebenden Frau des Hrn. Klose, (nicht Schwester, wie es im Eingange der gestrigen Mittheilung hieß) verzichteten.

* [Vereinsbeamte.] Auf Grund der Bestimmung im Art. 20 des Vertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins betr., vom 8. Juli 1867, sind von dem Präsidium des deutschen Zoll- und Handelsvereins u. A. folgenden Directivbehörden und Hauptämtern die nachbenannten Beamten als Vereinsbeamte beigeordnet worden und zwar: als Vereinsbevollmächtigter: den K. Preußischen Provinzial-Steuerdirectionen zu Königsberg und Danzig der K. bayerische Ober-Zollrath Freiherr v. Auffeß mit dem Wohnsitz in Königsberg; als Vereinscontroleure: den Hauptämtern zu Tilsit, Memel und Schmaleningken der K. bayerische Zoll-Inspector Haushalter mit dem Wohnsitz in Tilsit; den Hauptämtern zu Königsberg, Pillau, Eydtkuhnen, Johannisburg und Neidenburg der K. bayerische Zoll-Inspector Paul mit dem Wohnsitz in Stallupönen, vom April 1869 ab in Königsberg; den Hauptämtern zu Danzig und Thorn der Großh. oldenb. Hauptamts-Controleur Dunkhase mit dem Wohnsitz in Danzig. (St.-A.)

* Bald nach Schluß der Kunstausstellung steht uns der große Genuß bevor, Hildebrandt's berühmtes Kunstwerk „Unter dem Aequator" (crossing the line) kennen zu lernen. Dieses unter der Bezeichnung „Das blaue Wunder" bekannte Gemälde wird von seinem Eigenthümer jetzt in Königsberg ausgestellt und soll von dort zu gleichem Zweck vom ihm hierhergesandt werden.

* [Das gestrige Sinfonie-Concert] des Herrn Musikmeister Buchholz war leider nicht so zahlreich besucht, wie man es der Reichhaltigkeit des Programms nach hätte erwarten dürfen. Die Ausführung der einzelnen Piecen war exact und den Kräften des Orchesters angemessen. Die Tell-Ouvertüre macht an dasselbe und hauptsächlich an die Celli bedeutende Anforderungen, denen gerecht zu werden nicht mit hervorragenden Kräften ausgestatteten Orchestern gewöhnlich schwer fällt. Bachs „Präludium" mit der wunderschönen Melodie von Gounod wurde recht hübsch gespielt, nur wäre etwas weniger Sentimentalität im Geigenvortrage zu wünschen. Mendelsohns „Sommernachtstraum-Ouvertüre" wurde etwas lebhaft executirt, ging aber sonst gut bis auf einige Stellen für die Rohrinstrumente. Von Beethovens „B-dur Sinfonie" gefielen besonders der erste und dritte Satz; im zweiten Satze vermißten wir jedoch hauptsächlich bei den Celli die nöthige Ruhe, während der Vortrag des letzten Allegro-ma-non-trappo-Satzes uns für dieses Tempo zu schnell vorkam. Lachners weit ausgesponnene Variationen und Marsch aus der Suite No I. wurden anerkennenswerth ausgeführt. Das Publikum spendete Herrn Buchholz sowie seiner Kapelle nach jeder Nummer reichlichen Beifall, nur wollen wir wünschen, daß diese Concerte in Zukunft besser besucht werden, damit ein so anerkennenswerthes Bestreben, auch dem größern Publikum für billigen Preis den Genuß und das Verständniß für classische Orchestermusik zu vermitteln, gefördert werde.

* [Im Gewerbeverein] setzte Hr. Baurath Licht gestern seinen Vortrag über das Wiebe'sche Entwässerungsproject fort; in der nächsten Donnerstagssitzung wird der Schluß erfolgen. Herr Baurath Licht hob die Vorzüge, welche mit einer Canalisirung verbunden sein würden, hervor (Trockenlegung und Reinigung des Bodens, Verbesserung der Luft und der Straßen rc.). Durch die Canalisirung würden nicht alle Uebelstände gehoben, aber ein wesentlicher Theil und eine Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse sei mit Gewißheit zu erwarten. Die Furcht, daß ein großer Theil der Häuser bei der Herstellung der Canäle leiden würde, sei nach den vorgenommenen Ermittelungen eine unbegründete. Auch diesmal folgte das zahlreiche Auditorium dem Herrn Vortragenden durch 2½ Stunden mit gespannter Aufmerksamkeit und gab seine Anerkennung durch lauten Beifall kund.

* [Die Schuhmachergesellen] hielten gestern, behufs Gründung eines Ortsvereins, eine Versammlung ab, an welcher sich gegen 100 Personen betheiligten. Es wurden zum Vorsitzenden Hr. Rudnicki, zum Schriftführer Hr. Buckschatt gewählt. Nachdem die HH. Rudnicki und Treichel die Bedeutung der Handwerkervereine dargelegt, constituirte sich der Verein auf Grund der Hirsch-Duncker'schen Musterstatuten und erfolgten 60 Unterschriften. Sodann wurde eine Commission zur Revision der einzelnen Paragraphen gewählt. Schließlich brachten die Anwesenden ein Hoch auf die HH. Dr. Max Hirsch, Franz Duncker und Schultze-Delitzsch aus.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 21. Januar.] 1) Die Arbeiter Albert Herrman Owski und Heinrich Johann Falk trafen am 14. December v. J., Abends, den Korbmachergesellen Schönrock aus Stadtgebiet im Keiler'schen Schanklokal. Sie folgten ihm, als er sich nach Hause begab, holten ihn auf der Hohe Thorbrücke ein, faßten ihn unter die Arme und zogen ihn, trotz seines Sträubens, links an der Brücke auf den unterhalb der Promenade am Stadtgraben entlang nach Petershagen zu laufenden Weg. Hier angekommen warfen sie ihn zu Boden, Owski faßte ihn ins Genick und so festgehalten zogen sie dem Schönrock den Rock vom Leibe, stahlen ihm aus seiner Hosentasche ein Messer, seine Mütze, die er auf dem Kopfe trug und entfernten sich mit ihrem Raube eiligst. Owski und Falk sind des Straßenraubes angeklagt. Sie geben den Diebstahl zu, bestreiten aber die dabei ihnen zur Last gelegte Gewalt gegen die Person des S. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte einen Jeden zu 10 Jahren Zuchthaus. 2) Die unverehelichte Constantie Florentine Gänzer diente im November v. J. bei dem Asyl-Inspector Kamrath. Als derselbe am 29. November v. J. nach der Kirche gegangen war, schlug die G. die verschlossene Stubenthür der Kamrath'schen Wohnung mit einer Axt ein, ging durch die so gemachte Oeffnung, erbrach mit einem Fleischmesser einen dort stehenden Schreibtisch und stahl aus der Schieblade desselben 50 Rf Courant, 2 Friedrichsd'or, einen Geldbeutel und 2 Stücke Seife. Die G. entfloh darauf nach Graudenz. Als sie 2 Tage später ergriffen wurde, hatte sie das gestohlene Geld bis auf einige 30 Rf ausgegeben. Sie ist geständig und wurde ohne Zuziehung von Geschwornen wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt. — 3) Der Arbeiter Carl August Borchardt von hier hat geständlich durch Eröffnung eines fremden verschlossenen Kastens durch Nachschlüssel der unverehelicht. Lehmann Sachen im Werthe von ca. 9 Rf gestohlen. Er wurde ohne Mitwirkung von Geschwornen und unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

* [Feuer.] In dem von vielen Arbeiterfamilien bewohnten Hinterhause des Grundstückes Altstädtschen Graben Nr. 56 entstand gestern Morgens um 8 Uhr Feuer. Dasselbe war durch unvorsichtiges Umgehn mit Licht auf dem mit leicht entzündlichen Sachen aller Art angefüllten Boden entstanden und hatte im Augenblicke das ganze Haus in so undurchdringliche Rauchwolken gehüllt, daß die aufs Aeußerste gefährdeten Bewohner nur mit großer Mühe ihr Leben zu retten vermochten. Zum Glück war die drohende Gefahr sofort zur Kenntniß der Feuerwehr gebracht worden und säumte diese nicht in bekannter Schnelligkeit auf der Brandstelle zu erscheinen. Ihrem energischen Vorgehen war es denn auch zu danken, daß das Feuer unterm Dache nicht allein in kurzer Zeit bewältigt und seine Ausdehnung auf die darunter liegende Etage verhindert wurde, sondern daß es zugleich gelang, drei Kinder im Alter von ½ bis 2 Jahren dem sichern Erstickungstode zu entreißen. Kaum war nämlich die Kunde, daß letztere noch in einer Stube des 2. Stockwerks zurückgelassen wären, bis zu den Ohren der überall Hilfe bringenden Mannschaft gedrungen, als die Feuermänner Müller und Wiedemann, den dicken Qualm nicht scheuend, sofort bis zu dem bezeichneten Zimmer vordrangen, und hier mehr vom Gehör als Gesicht geleitet, die ächzenden Kleinen ergriffen und auf den Hof beförderten.

* [Erstickt.] Der Wächter des in Neufahrwasser in Winterlage liegenden hiesigen Schiffes „Hendrika", Cpt. Fischbeck, hatte sich im Roof des Schiffes, auf dem sich dort befindenden Kochherd, Kohlenfeuer angemacht, um den Raum zu erwärmen. Da aber während der Nacht auf den Schiffen im Hafen kein Feuer gehalten werden darf, hatte der Wächter über das in der Decke des Roofs sich befindende Schornsteinloch eine Tonne gedeckt, damit von Außen nicht zu sehen sein sollte, daß sich am Bord Feuer befand. Als die Frau des Wächters am nächsten Morgen vergebens ihren Mann zum Frühstück erwartete, begab sie sich nach dem Schiffe, um ihm dasselbe zu bringen, fand den Roof jedoch von Innen verriegelt. Ein auf dem Schiffe sich befindender Arbeiter zwängte sich durch das in der Decke befindliche Loch des Roofs und fand den Wächter, den Kopf auf die Hand gestützt, todt vor. Jedenfalls ist derselbe durch den im Roof sich befindenden Kohlendampf erstickt worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn.

□ Zoppot, 22. Jan. [Eisenbahn.] Nach den von der Königl. Regierung festgestellten Plänen wird der Bahnhof am Karlikauer Wege beginnen und sich bis hinter die katholische Schule etwa 350 Schritte vor Zoppot erstrecken, wo ein Fußsteg über das Bahnplanum geführt wird, der bei dem Kumm'schen Grundstücke in die Seestraße mündet. Da nun das Empfangsgebäude jedenfalls zwischen der kathol. Schule und Karlikau errichtet werden soll, so würden die ankommenden Passagiere von hier bis zum Unterdorfe 15—20 Minuten zu gehen haben. Diese 20 Minuten hinzugerechnet zu den 20 Minuten, welche wir zur Erreichung des Bahnhofes in Danzig gebrauchen, ergeben für die Tour einen Zeitaufwand von einer Stunde, da wir doch 5 Min. vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhofe sein müssen und die Fahrt ca. 20 Min. dauert. (In Damenbegleitung würden wir jedoch mindestens 10 Min. mehr gebrauchen.) Unter solchen Verhältnissen wird für den Passagierverkehr die Eisenbahn nach Zoppot keine Erleichterung schaffen, denn wir werden nach wie vor uns lieber auf dem Langenmarkt in eine Journaliere setzen und bis zum Kurhause fahren, als daß wir hier und in Zoppot ¾ Stunden Weges zu Fuß machen, zumal wenn das Wetter heiß oder regnig ist. Droschken oder Omnibus von und nach den Bahnhöfen aber würden die Fahrt nur unbequemer und theurer machen. Daß eine Verkehrserleichterung hauptsächlich im Vortheil der Eisenbahn-Gesellschaft liegt, bedarf wohl kaum der Erwähnung; es fragt sich daher nur, ob eine Abänderung der bisherigen Pläne mit wesentlichen Erleichterungen für das Publikum möglich ist. Dieses ist außer Zweifel, wenn der Bahnhof dicht hinter dem Freudenberg'schen Hause beginnt und das Empfanggebäude möglichst nahe der Seestraße errichtet würde. Dann wäre der Weg bis Kutzbach's Hôtel auf 5 Min., bis zum Kurhause auf 10 Min. reducirt, also den Passagieren 15 Min. sonnigen Weges erspart. Die Verbindung des Bahnhofes mit der Seestraße könnte gleichfalls über den Schienenstrang nach dem Kumm'schen Wege bewerkstelligt oder es könnte auch ein directer Weg zwischen den Häusern Seestraße No. 1 und 2 hindurch geführt werden. Das Bahnterrain würde allerdings einer Aufschüttung bedürfen, da ein kleiner etwa 200 Schritte von der Chaussee entspringender Bach eine Furche durch dasselbe zieht. Der Bach selbst bietet bei seiner Kürze und Winzigkeit keine Schwierigkeiten und könnte durch enge Röhren abgeleitet werden. Die Kosten der Aufschüttung sind zu unbedeutend gegen die zu erlangenden Vortheile, wenn man erwägt, daß Zoppot im Sommer nicht allein von

mehr als 1000 Badegästen bewohnt wird, sondern auch wegen seiner reizenden Umgebung zu jeder Jahreszeit ein großes Publikum anzieht und noch viel mehr anziehen wird, wenn es schneller und bequemer zu erreichen ist. Bei zweckmäßiger Einrichtung ist die Rentabilität der Strecke Zoppot-Danzig außer Zweifel. Wollten doch bereits im Jahre 1847 Danziger Kaufleute eine Vergnügungsbahn bauen. Die Actien waren zum größten Theil schon gezeichnet, als das Jahr 1848 das Unternehmen scheitern ließ.

+ Thorn, 21. Jan. [Eisenbahn Thorn-Insterburg.] Das hiesige Comité für die Thorn-Insterburger Eisenbahn (die Herren Adolph, G. Weese, Rob. Schwartz, Lesse, E. Lambeck, Bürgermeister Hoppe, G. Prowe) hat seit Ausführung dieser Bahn durch den Staat ihre Wirksamkeit eingestellt und in Folge dessen Veranlassung genommen, seinen Auftraggebern eine Rechnungsablage zu übersenden. Die Ausgaben betrugen 9715 Rt., davon 7995 Rt. der K. Direction der Ostbahn für Anfertigung der Nivellements und Anschläge, 787 Rt. für andere Vorarbeiten, 646 Rt. Reisediäten, 235 Rt. Porto ꝛc. Zur Deckung dieser Ausgaben standen dem Comité zur Verfügung 8840 Rt., davon Seitens der betheiligten Kreise 8340 Rt., von der Stadt Thorn 500 Rt. und hat das Comité aus eigener Tasche 875 Rt. gedeckt. Nach langen Unterhandlungen hat der Herr Handelsminister zur Deckung der Auslagen von 9715 Rt. 8000 Rt. bewilligt, die Zahlung des Restes von 1715 Rt. lehnte derselbe trotz wiederholter Remonstrationen ab. Das Comité hat nun aber nicht bezweifelt, daß die betheiligten Kreise und die Commune Thorn, welche demselben 500 Rt. zur Disposition gestellt hat, in Anbetracht seiner langjährigen Bemühungen und Vorarbeiten, welche das Unternehmen wesentlich gefördert haben, die Rückerstattung seiner baaren Auslagen nicht verweigern würden und hat dasselbe letztere, sowie die ganze fehlende Summe 1715 Rt., nach Maßgabe der von den Kreisen und der Stadt Thorn gemachten Einlagen repartirt. Nach dem Vertheilungsplane erhalten die Kreise Strasburg und Heilsberg von ihren Einlagen à 1120 Rt. — 902 Rt. 21 Sgr., die Kreise Ortelsburg, Osterode, Löbau, Rößel, Allenstein, Thorn von ihren Einlagen à 1000 Rt. — 806 Rt., der Kreis Rosenberg von 100 Rt. Einlage 80 Rt. 18 Sgr. und die Stadt Thorn von 500 Rt. Einlage 403 Rt., in Summa von 8840 Rt. Einlagen 7125 Rt. zurück. Das Comité hat bei diesem seinem billigen und gerechtfertigten Vorgehen Seitens der Interessenten, wie wir hören, nicht nur keinen Widerspruch erfahren, sondern die hiesigen städtischen Behörden haben auch gestern dem Comité sowohl die Decharge ertheilt, den Vertheilungsplan desselben gutgeheißen, als auch ihm für seine Thätigkeit im Interesse der Stadt deren Dank votirt.

Bartenstein, 20. Jan. [Begnadigung.] Der im Juni v. J. wegen Ermordung des Inspectors Hopp zum Tode verurtheilte Instmann Kahnert aus Kgl. Waldeck ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 20. Jan. [Das Verbrechen gegen den Knaben Handtke], von welchem vorgestern berichtet wurde, ist, wie es jetzt festgestellt, nicht von dem Vater des Knaben verübt worden, der auch sofort wieder in Freiheit gesetzt ist. Zu seiner Verhaftung gab nur der Umstand Veranlassung, daß der unglückliche Knabe in seinen Schmerzendelirien unaufhörlich das Wort „Vater“ ausstieß, was natürlich wohl auf die Sehnsucht des Knaben nach seinem Vater zu deuten gewesen wäre. Man hofft den Knaben am Leben zu erhalten. Der Thäter scheint glücklicherweise in der Person des Malers v. Zastrow ermittelt zu sein. In der Gegend hatte sich nämlich seit längerer Zeit ein anständig gekleideter Mensch durch sein auffälliges Benehmen in der Restauration bemerkbar gemacht; Niemand wußte, wie er hieß und was er trieb. Nachdem das Verbrechen ruchbar wurde, lenkte sich der Verdacht auf die unbekannte Person und es wurde als solche v. Zastrow, der bereits im Corny'schen Prozeß verdächtig war, wiederum am Dienstag Abend sistirt und in seiner Wohnung eine genaue Haussuchung abgehalten, bei der ein mit Blut beschmutztes Beinkleid aufgefunden worden ist. Hierauf wurde er verhaftet. Der vorgefundene, jedenfalls von dem Verbrecher zurückgelassene Stock mit Elfenbeinkrücke ist ebenfalls als ihm gehörig bezeichnet, er selbst bestreitet jedoch sein Eigenthum an demselben. Am Dienstag war der Inquirent, Stadtgerichtsrath Johl, in dem Hause Grüner Weg, um eine Localbesichtigung vorzunehmen, bei welcher Gelegenheit in der Nähe eines russischen Schornsteinrohrs noch eine große zu Eis erstarrte Blutlache vorgefunden wurde. Allem Anschein nach ist das Opfer um etwa 5 Uhr Nachmittags überfallen, und mit dem Kopf in die Reinigungsthür des Rohrs gesteckt worden. Denn das Kind war im Gesicht, als es aufgefunden wurde, von Ruß vollständig schwarz. Um dieselbe Zeit haben Frauen im Hause, deren Kochherde sonst stets gute Zugluft gehabt haben, in denselben kein Feuer machen können, weil der Rauch zurückgeschlagen und die Flamme erstickt hat. Der Verdacht liegt bei der Gleichartigkeit der Verbrechen sehr nahe, daß wenn v. Zastrow das eine verübt, er auch das andere verübt haben wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan. . .	64	63½	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen matt			3½% westpr. do.	74	74 2/8
Regulirungspreis	53⅜	53½	4% do. do.	82 6/8	82 7/8
Jan.	53¼	53¼	Lombarden . . .	126 6/8	124 3/8
Frühjahr. . . .	51⅜	51⅞	Lomb. Prior.-Ob.	231 4/8	229
Rüböl, Jan . . .	9 1/2	9 11/24	Oestr. Nation.-Anl.	54 7/8	55
Spiritus leblos			Oestr. Banknoten	84 4/8	84 2/8
Jan.	15 17/24	15⅔	Russ. Banknoten.	83⅛	83⅛
Frühjahr . . .	15⅞	15⅞	Amerikaner . . .	80 2/8	80 1/8
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102 6/8	Ital. Rente . . .	54 4/8	54 2/8
4½% do.	93 6/8	93 5/8	Danz. Priv.-B. Act.	105 4/8	105 4/8
Staatsschuldsch. .	82	81⅞	Wechselcours Lond.	—	6. 23

Fondsbörse: sehr günstig.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79⅜, Creditactien 250⅞, Staatsbahn 304¾, steuerfreie Anleihe 52⅛, Lombarden 218, 1860er Loose 78¼. Nationalanleihe 53⅛, Anleihe de 1859 63. Fest.

Wien, 21. Jan. Abend-Börse. Creditactien 256, 60, Staatsbahn 310, 70, 1860er Loose 93, 40, 1864er Loose 114, 40, Galizier 215, 40, Lombarden 224, 00, Napoleons 9, 62½. Fest.

Hamburg, 21. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine fester. Weizen pr Januar 5400 ℔ 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr Januar-Februar 122 Br., 121 Gd., pr April-Mai 122 Br., 121 Gd. Roggen pr Januar 5000 ℔ 90 Br. 89 Gd., pr Januar-Februar 90 Br., 89 Gd., pr April-Mai 90½ Br. 90 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl geschäftslos, loco 19¾, pr Mai 20⅜, pr October 21⅜. Spiritus stille, pr Januar 21¾, pr Frühjahr 21⅞. Kaffee fest. Zink fest. Petroleum steigend und sehr lebhaft. loco 17, pr Januar 16, pr August-December 16 5/16. — Wetter weniger kalt.

Bremen, 21. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7 1/12 à 7⅛.

Amsterdam, 21. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt geschäftslos. — Schönes Frostwetter.

London, 21. Januar. (Schlußcourse.) Consols 93 1/16. 1% Spanier 31 5/16. Italienische 5% Rente 53 5/16. Lombarden 18⅜. Mexicaner 15 9/16. 5% Russen de 1822 89. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60¾. Türkische Anleihe de 1865 38 3/16. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 75⅜.

— Weizenladungen weniger lebhaft, Roggen- und Gerstenladungen ruhig. Zucker fest. Petroleum 21 bez.

London, 21. Januar. Bankausweis. Notenumlauf 23,979,735 (Abnahme 145,625), Baarvorrath 18,704,177 (Zunahme 95,853), Notenreserve 8,616,225 (Zunahme 207,475) Pfd. St.

Liverpool, 21. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅜, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 7⅞, new fair Oomra 9⅜, Pernam 12, Smyrna 10, Egyptische 13, schwimmende Orleans 11¾, schwimmende Oomra 9½. Steigend.

— (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Preise ein wenig höher.

Paris, 21. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 10—70, 07½—70, 20—70, 12½. Italien. 5% Rente 54, 30. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 646, 25. Credit-Mobilier-Actien 276, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 463, 75. Lombardische Prioritäten 227, 25. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 85⅛. Tabaksobligationen 418, 00. Mobilier Espagnol 291, 25. Beschränktes Geschäft, wenig fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

Paris, 21. Jan. Rüböl pr Januar 77, 00, pr Februar-April 77, 50, pr Mai-August 81, 00. Mehl pr Januar 59, 25, pr März-April 60, 25, pr März-Juni 61, 00 matt. Spiritus pr Januar 71, 00. — Frost und Nebel.

Paris, 21. Januar. Bankausweis. Baarvorrath 1,069,456,209 (Zunahme 1,346,079), Portefeuille 600,899,672 (Abnahme 18,686,691), Vorschüsse auf Werthpapiere 87,506,200 (Abnahme 1,032,200, Notenumlauf 1,380,322,050 (Zunahme 3,978,000), Guthaben des Staatsschatzes 152,673,375 (Zunahme 106,887), laufende Rechnungen der Privaten 281,126,131 (Abnahme 13,441,092) Frs.

Antwerpen, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58, pr Februar-März 58, pr September 60. Ruhiger.

Newyork, 20. Jan. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35⅝, niedrigster 35⅛, schloß 35¼. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 113⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 110, 1865er Bonds 108¼, 10/40er Bonds 107⅛, Illinois 139, Eriebahn 38½, Baumwolle, Middling Upland —, Petroleum raffinirt 35½, Mais 1. 08, Mehl (extra state) 6. 70.—7. 30. — Angekommen: Die Dampfer „Hammonia“, „Java“.

Newyork, 20. Jan. (pr atlantisches Kabel.) Baumwollen-Wochenbericht v. Neill brothers. Zufuhren während der letzten 4 Tage 41,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 17,000 Ballen. In Orleans ⅛ niedriger. Middling Orleans 12. Die Südamerikanischen Märkte sind weichend.

New-Orleans, 20. Jan. (pr atlant. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 14,000 Ballen, Export der letzten 4 Tage 3000 Ballen, Vorrath 125,000 Ballen, Middling Orleans 27½. (N. T.)

Philadelphia, 20. Jan. Petroleum raffinirt 34.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22 Januar.

Weizen pr 5100 ℔ unverändert, fl. 425—555.
Roggen pr 4910 ℔ matt, frischer 129—133 ℔ fl. 376—384.
Gerste pr 4320 ℔, große 117 ℔ fl. 369, kleine 99/100—111 ℔ fl. 348.
Hafer pr 3000 ℔ fl. 228.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 405—411.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, matt, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. v. 89 90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr pr 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62⅛—63—63½ Sgr pr 81⅝ ℔.
Erbsen 68—68⅜ Sgr. pr 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr 72 ℔.
Hafer 38 Sgr. und darüber pr 50 ℔.
Spiritus 14 5/12 Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schön und kalt. Wind: O. — Weizen in feiner Qualität bei guter Kauflust zu gestrigen Preisen, bunter und abfallender unbeachtet und gedrückt. Umsatz 100 Last. Bezahlt für blauspitzig 129/0, 131/2 ℔ fl. 425, fl. 450, bunt 133/4 ℔ fl. 520, hellbunt 132/3 ℔ fl. 530, 134/5 ℔ fl. 535, hochbunt glasig 132/3, 134 ℔ fl. 540, fl. 542½, fl. 545, weiß 134 ℔ fl. 550, fl. 555 pr 5100 ℔. — Roggen matter, 125 ℔ fl. 369, 128 ℔ fl. 374, 129 ℔ fl. 376, 131 ℔ fl. 381, 132 ℔ fl. 382 pr 4910 ℔. Umsatz 10 Last. Kleine 100, 111 ℔ Gerste fl. 348, 111 ℔ fl. 355, große 117 ℔ fl. 369 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 405, fl. 408, fl. 410, grüne fl. 405 pr 5400 ℔. — Hafer fl. 228 pr 3000 ℔. Spiritus nicht gehandelt. Die gestrige Notiz 14⅝ Rt. beruht auf Irrthum und sollte 14 5/12 Rt. heißen.

Königsberg, 21. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco etwas mehr beachtet, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 134 ℔ 89 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., 129 ℔ 93 Sgr bez., 131 ℔ 89 Sgr bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 78 bis 86½ Sgr. Br., 133 ℔ 82 Sgr bez. — Roggen loco still, pr 80 ℔ Zollg. 63 bis 65 Sgr. Br., 123/29 ℔ 63½ Sgr bez., 131 ℔ 64 Sgr bez., 127 ℔ 63⅜ Sgr bez., pr Januar pr 80 ℔ Zollg 64½ Sgr Br., 63½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr Br., 64½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 57—62 Sgr. Br., 57½/58/59/60—61 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 57 bis 62 Sgr Br., 56½/58/59 Sgr. bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 36 bis 42 Sgr Br., 39 Sgr bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 68/69/70 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br, 70 Sgr bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr Br., 78/79/77½ Sgr. bez. — Wicken, pr 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br., 72½/72 Sgr bez. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br., 55 Sgr bez. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15 Rt. Br., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Rt. Br., 18 Rt. bez. — Tymotheum pr Ctr. 4/7 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 82 bis 84 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅛ Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., pr Januar ohne Faß 15 1/12 Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd.

Berichtigung: Im gestrigen Börsenbericht muß die Wicken-Brief-Notirung nicht 66/74 Sgr Br., sondern „68/74 Sgr Br.“ heißen

Stettin, 20. Jan. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, Termine höher bezahlt, pr 2125 ℔ loco geringer Ungarischer 59—61 Rt., besserer 62—63½ Rt., feiner 64—64½ Rt., bunter Poln. 69—72 Rt., weißer 73—74 Rt., gelber inländ. 70—71 Rt., brandiger 60—64 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Januar 70 Rt. nom., pr Frühjahr 69¾, 70¼, 70 Rt. bez., Br. u. G., Mai-Juni 70¾ Rt. Br. — Roggen etwas höher, pr 2000 ℔ loco 52¼, ½ Rt., pr Januar 52 Rt. Gd., 52½ Rt. Br., Frühjahr 52⅝, ⅞, ⅜ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 53¼ Rt. bez., Juni-Juli 54—53¾ Rt. bez. — Gerste matt, pr 1750 ℔ loco geringe Ungar. 42—43 Rt., bessere 44½—46 Rt., feine 48—49 Rt. B., Märkische 52—53 Rt., Chevalier 54 Rt. — Hafer unverändert, pr 1300 ℔ loco 34—35½ Rt., 47/50 ℔ pr Frühjahr 35 Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 35½ Rt. Br. — Erbsen unverändert, pr 2250 ℔ loco Futter- 56—57 Rt., Koch- 57½ Rt., pr Frühj. Futter- 57½ Rt. bez. — Mais pr 100 ℔ 2 Rt. 3¼ Sgr bez. — Wicken loco 44—46 Rt. — Buchweizen 46—48 Rt. — Lupinen gelbe 42—45 Rt., blaue 39—42 Rt. — Rüböl matter, loco 9 7/12 Rt. Br., Kleinigkeiten gefrorenes 9 5/12 Rt. bez., pr Januar-Februar und Februar-März 9½ Rt. Br., April-Mai 9¾ Rt. Br., Sept.-Oct. 10 Rt. bez. — Spiritus stille, loco ohne Faß 15⅛ Rt. bez., pr Januar-Februar und Februar-März 15¼ Rt. Br., Frühjahr 15 7/12 Rt. bez., ⅝ Rt. Br., Mai-Juni 15 11/12 Rt. Br., Juni-Juli 16¼ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 9½ Rt., Spiritus 15¼ Rt. — Petroleum loco 8⅔, 7/24, ¾ Rt. bez.

Breslau, 21. Januar. Rothe Kleesaat in matter Stimmung, alte 9—12 Rt., neue 10—14⅚ Rt., hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat besonders in Mittelwaare billiger erlassen, 13—15—19—21 Rt., feinste über Notiz. Schwedischer Kleesamen 18—22 Rt. pr Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 21 Jan. Weizen loco pr 2100 ℔ 65—74 Rt. nach Qual., bunt poln. 70 Rt. bz., gelb poln. 71 Rt. bz., pr 2000 ℔ pr April-Mai 64 Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 53¼—54¼ Rt. bz., pr Januar 53⅜—¼ Rt. bz., pr Januar Februar 52¾ Rt. bz., Februar-März 52½—52⅛ Rt. bz., April-Mai 52—51¾—⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 31—35 Rt. nach Qualität, 31¾—34½ Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 80—85 Rt. — Rübsen Winter- 78—83 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 9 7/12 Rt., pr Januar 9 11/24 Rt. bz., Febr.-März 9½ Rt. bz. — Leinöl loco 10¾ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅝ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/24—3⅛ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack, pr Januar 3 Rt. 18 Sgr G., Januar-Februar 3 Rt. 17¾ Sgr B., Februar-März 3 Rt. 17½ Sgr B., April-Mai 3 Rt. 16¾ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8½ Rt. B., abgel. Kündigungssch. 8¼ Rt. bz., pr Januar 8¼ Rt. bz., Januar-Febr. 8¼ Rt. B., Febr.-März 8⅛, April-Mai 8 Rt. bz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

21	4	342,54	— 8,6	SO., lebhaft, bedeckt.
22	8	343,97	—11,4	Südlich, schwach, bedeckt.
	12	343,06	— 9,3	Südlich, schwach, klar.

* [In Selonke's Etablissement] findet nächsten Montag das Benefiz des Gesangscomikers Herrn Wohlbrück statt. Das mannigfaltige und reichhaltige Programm, sowie die Beliebtheit, deren sich der Beneficiant erfreut, lassen einen zahlreichen Besuch der Vorstellung erwarten. n.

Berliner Fondsbörse vom 21. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	185¼ G
Berlin-Hamburg	9⅛	4	160 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	184⅛ bz
Berlin-Stettin	8	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¼ et bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	95⅞ B
Cöln-Minden	8 11/20	4	117¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109⅝ bz u G
do. do.	5	5	109⅝ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅜	4	152½ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	140 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	199¾ B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅛ bz
Mecklenburger	2½	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅛ bz
Niederschles. Zweigbahn	3⅞	4	80¼ G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅝	3½	177¾ bz u B
do. Litt. B.	13⅝	3½	161 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	174½ 174 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 et bz
Rheinische	7½	4	115⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82¾ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	125-124-24¼ bz
Thüringer	8½	4	135½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ bz u G
Kursk-Kiew	5	79¾ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	156¾ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	126 bz
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	119 et bz
Königsberg	6 1/10	4	110½ G
Magdeburg	4	4	88½ B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	108-¼-107¾-108b
Posen	5⅔	4	100 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	84 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94 G
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	87¾ bz
do. 1853	4	87¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96¼ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	84¼ B
Berliner Anleihe	4½	93¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	83⅞ bz
Pommersche "	3½	74⅞ B
do. "	4	83⅝ bz
Posensche "	4	84⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	74 bz
do. "	4	82¾ bz
do. neue "	4½	89⅜ bz
do. neue "	4	82¼ bz
do. neueste "	4½	89⅜ bz
do. II. Serie	5	98½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 G
Posensche "	4	87 B
Preußische "	4	88¾ bz
Schlesische "	4	89⅜ bz u B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do. 1854r Loose	4	71 G
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	79 et 73½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz u G
Rumänier	8	83 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117⅞ bz
do. do. 1866r	5	116⅞ et bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	79½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ bz
Amerik. rückz. 1882	6	80⅛ bz

Wechsel-Cours vom 21. Jan.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141¾ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 bz
do. do. 2 Mon	4	83⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	92¼ bz
do. 3 Mon.	5	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	4	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅛ bz	Napl. 5 12¼ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 84¼ bz	Svs. 6.23¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8¼ G
Russ. do. 83⅛ bz	Gold ℔ 467½ G
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (6622)

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau Auguste geb. v. Lilljeström von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. (6615)
Adl. Gremblin, 21. Jan. 1869.
W. Zimmermann.

Gestern Abend 10 Uhr entriß uns der Tod unser liebes Söhnchen Kurt im Alter von 3 Jahren 2 Monaten, was wir Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit anzeigen. (6610)
Saalfeld, Ostpr., 21. Januar 1869.
A. Wolff und Frau.

Nach schwerem Leiden entschlief sanft am gestrigen Abend um 11½ Uhr mein lieber Mann und unser guter Vater, der **Dr. med. Heynacher.** (6612)
Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten von den
tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Marienwerder, 21. Jan. 1869.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
den 9. November 1868.

Die dem verstorbenen Korbmachermeister **Leopold August Callwitz** und dessen Ehefrau **Laura Wilhelmine Florentine geb. Becker**, gehörigen Grundstücke Petershagen No. 62 und 72 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 1881 Thlr. resp. 637 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. März 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Das dem verstorbenen Hofbesitzer **Nicolaus Penner** zugehörige Grundstück Deutsch Damerau No. 10, bestehend aus den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2 Hufen 15 Morgen kulm. Land, welches auf 10,779 Thlr. 15 Sgr abgeschätzt worden, soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden und ist der Bietungstermin

am 23. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

im Penner'schen Nachlaß-Grundstück in Dt. Damerau anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Marienburg, den 2. Januar 1869.
Königliches Kreis-Gericht.
(5902) 2. Abtheilung.

Das Niedergericht hieselbst hat auf Anhalten Herrn Drn. Carl William Büller und Gustav Kard, als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Carl Ernst George Lehmann, sowie des ersteren als Testamentsvollstrecker der verstorbenen Wittwe desselben, Catharina Anna Johanna Lehmann geborenen Gülich, und des Zehntenamtes in Mitverwaltung des Nachlasses, ein Proclam dahin erkannt:

daß alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des aus Danzig gebürtigen, am 16. October 1862 verstorbenen Carl Ernst George Lehmann und seiner am 23. September 1868 verstorbenen Ehefrau, Catharina Anna Johanna Lehmann, geb. Gülich, Ansprüche irgend einer Art, sei es wegen Erbrechtes oder aus sonstigen Gründen, zu haben vermeinen, sowie Diejenigen, welche den Bestimmungen des am 25. Februar 1826 errichteten mit Anhängen vom 28. October 1860 und vom 8. Mai 1861 versehenen Testamentes des Ehemannes, (in welchem derselbe, nach Aussetzung eines Legates, die Descendenten und Nachkommen der beiden Schwestern seines verstorbenen Vaters, verehelicht gewesenen Mahl und Trosiner zu Universalerben auf seinen Nachlaß beruft), oder auch den Bestimmungen des am 17. Juni 1863 errichteten Testaments der Ehefrau, (in welchem sie, nach Aussetzung einiger Legate die nächsten Intestaterben ihres verstorbenen Ehemannes, und zwar kopfweise, zu ihren Universalerben ernennt), oder endlich der Regulirung des Nachlasses, der Umschreibung beziehungsweise Tilgung der zum Nachlasse gehörigen Hypothekposte auf den alleinigen Consens der exec. test. Imploranten zu widersprechen sich berechtigt erachten möchten, solche An- oder Widersprüche bei diesem Gerichte bis zum 20. April 1869, als einzigen und peremtorischen Termin, Auswärtige durch gehörig legitimirte hiesige Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens, anzumelden und demnächst ihre Ansprüche zu justificiren schuldig seien.

Hamburg, den 1. December 1868.
Zur Beglaubigung: Bülau, Actuar.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei Alb. Neumann, Langenmarkt No. 38. (4902)

Schweres, gut geleimtes Schreibpapier per Buch 2 Sgr., starkes Conceptpapier à 1½ Sgr., Couverts 25 Stück für 6 Pf., Postpapier 1½ Sgr. pr. Buch, beim Abnahme von 5 Buch Stempel gratis, Lederwaaren, Galanterie Artikel, Schulmappen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, Stahlfedern pro Gros 2½ Sgr. an, alle Sorten gemischt 9 Pf. pro Dtzd., Gros 7½ Sgr., Zeichnenfedern in größter Auswahl empfiehlt (6645)
A. F. Gelb,
Große Krämergasse No. 6.
NB. Preis-Courante gratis.

Frische Silberlachse
versendet prompt unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Alte Champagner- u. Wein-Flaschen werden billigst verkauft Brodbänkeng. No. 42.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Licktett.**

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Neuen holl. Cabliau
empfiehlt (6640)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Guten Limburger und besten Sahnen-Käse, bei Kisten und im Dtz. à St. 2½, 2¼, 3, 3½, 3¾ u. 4 Sgr., guten alten Werder-Käse empf. bill. A. F. Hanschultz, Schmiedeg. 16.

Limburgerkäse
empfiehlt (6639)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Thorner Speisekuchen
empfiehlt für Wiederverkäufer billigst (6638)
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Varinas in Rollen und in **Blättern** empfiehlt als vorzügliche Waare die (6439)
Cigarren- und Tabackshandlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben Hotel du Nord.

Havanna-Ausschuß-Cigarren zu 20 und 15 Thlr. pro Mille, sehr schön fallend, empfiehlt die Cigarren- und Tabackshandlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben Hotel du Nord.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
Heiligegeistgasse No. 126
eine
Tischlerwerkstätte
errichtet habe u. wird es stets mein Bestreben sein, nur reelle preiswürdige Arbeit zu liefern und allen Anforderungen **prompt** nachzukommen.
E. Helfensteller,
(6576) Tischlermeister.

Schlittschuhe
für Herren, Damen und Kinder äußerst billig bei
L. Flemming,
(6634) Johannisthor No. 44.

Schlittengeläute und Roßschweife werden, um gänzlich zu räumen, zur Hälfte des Preises verkauft Brodbänkengasse No. 42. (6597)

Gesichtslarven
zu Seide 5 Sgr., Wachs 3½ Sgr., Pappe 1 Sgr. 6 Pf., Lang- u. Vollbärte 7½ u. 5 Sgr. empf.
Rudolph Bluhm, Matzkauschegasse 8.

Cotillon-Orden,
Knallpapiere,
um zu räumen, zum Kostenpreise empfiehlt
Rudolph Bluhm,
Matzkauschegasse No. 8.

Ball-Coiffuren
von 20 Sgr. bis 5 Thlr. pr. Stück,
sowie
Gesellschafts-Bändchen,
schottischen Atlas zu Schärpen,
und eine Partie ganz neuer
Chignon-Bänder,
welche b. 25 Sgr. die Elle gekostet haben, werden mit 5, 6, 7 bis 10 Sgr. verkauft.
S. Abramowsky,
Langgasse 3. (6574)

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden
mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

Ballkränze und Coiffuren
in sehr großer Auswahl empfehlen (6606)
Retzlaff & Pfahlmer.

Strohhüte
zur Wäsche nach Berlin erbitten baldigst (6607)
Retzlaff & Pfahlmer.
Neue Facons liegen zur gefälligen Ansicht.

Spottbillig
verkaufe eine große Partie guter
Solinger Stahlwaaren
so lange der Vorrath reicht: **Messer u. Gabeln** das Paar von 2 Sgr., dito mit **Eisenschalen** 3 Sgr., **Taschenmesser** mit 2 **Klingen** 2½ Sgr., **feinere** mit **Pfropfenzieher** 7½, 12½ Sgr. u. s. w. **Theelöffel,** Dtzd. 9 Sgr., **Eßlöffel** von bestem Britannia-Metall, groß und stark. a Dtzd. 20 Sgr., **Vorlegelöffel** 12½ Sgr., **Lampenschirme** für jeden nur annehmbaren Preis.
Octav-Briefpapier, 24 Bogen 1 Sgr., empf.
Rudolph Bluhm, Matzkauschegasse 8.

Sehr billiger Ausverkauf von
Einsteck-Kämmen,
um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Als wahrer **Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird
Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,
allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe echt und unverfälscht in Flaschen a 5, 7½ und 12½ Sgr. zu haben in Danzig bei (6630)
Richard Lenz,
Jopengasse 20.

Danksagung!
An die Apotheker u. Hoflieferanten
Gebr. Gehrig
in Berlin, Charlottenstr. 14.
Ew. Wohlgeboren verfehle nicht mit freudigem Herzen meinen aufrichtigen Dank für die so gefällige, rasche Uebersendung der beiden electromotorischen Zahnhalsbänder hiermit auszusprechen. — Heute habe solche erhalten und ungefähr nach 4 Stunden deren Anwendung haben solche **sofort das Geschrei und die Krämpfe des Kindes gestillt.** Uebrigens habe seit 14 Jahren solche von Ihnen direct bezogen und bei 6 meiner Kinder ihre Wohlthätigkeit bewährt, daher habe ich auch dank- und pflichtmäßig diese Zahnhalsbänder stets empfohlen. (6321)
B. v. Bülow,
Dresden, Schillerstraße 10.
In Danzig allein echt zu haben à Stück 10 Sgr. bei
Albert Neumann.

Adler-Seife,
3 große Stücke 5 Sgr.,
große Harz-Wachs-Pomade
1½ Sgr., empfiehlt
Rudolph Bluhm, Matzkauscheg. 8.

Deflectoren
zur Verhütung des lästigen Rauchens,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in allen Dimensionen, bei Abnahme von 100 Ctr. zu ermäßigten Preisen.
Asphaltarbeiten,
sowie Verkauf von Asphalt und Goudron,
Granitstufen
sowie Granitplatten und Granitprellpfosten,
Stettiner Portland-Cement.
Aug. Pasdach.

Petroleum,
standart white, hält auf Lager und offerirt ab den Bahnhöfen Danzig und Neufahrwasser
Carl Marzahn,
(6378) Langenmarkt 18.

Frische Rübkuchen
haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise
Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(6312) **R. Baecker** in Mewe.

Ich bin gezwungen, eine Ladung bester
Huller Maschinenkohlen
zu detailliren, ließ solche per Bording zur Stadt kommen und verkaufe davon bei einzelnen Lasten und größeren Posten sehr billig.
F. W. Lehmann,
(6366) Melzergasse No. 13 (Fischerthor)

Nicht zu übersehen!
Familienverhältnisse wegen verkaufe ich ein fast neues massives Wohnhaus mit 4 Stuben, großem gewölbten Keller, geräumigen Hofraum und Stall, am Wasser und der Hauptstraße der Stadt belegen, zu jedem Geschäft, namentlich für Färber und Gerber geeignet, mit geringer Anzahlung. Kaufpreis 1500 Thlr. Rest des Kaufgeldes kann 5 bis 6 Jahre stehen bleiben. Käufer kann gleich einziehen.
(6492) **E. G. Stienss** in Liebemühl.

Da bereits Anmeldungen z. einem 4wöchentl. Schneider-Lehrcursus eingegangen, so fordere ich hierdurch freundlich diejenigen jungen Damen auf, welche sich daran betheiligen wollen, baldigst sich zu melden b. **Ott. Mittelstaedt,** Melzerg 16.

Poggenpfuhl 15 werden Zeichnungen jeglicher Art, Anschläge, Taxen u. drgl. m. von einem erfahr. theor. und prakt. gebild. M.-Mstr. gefertigt.

Mein in Kgl. Stendsitz, 1 Meile von Berent und ½ Meile von der Chaussee nach Danzig gelegenes Grundstück, bestehend in ca. 740 Morgen Areal, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, bin ich Willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer selbst.
(6568) **W. Beyer.**

200 **Faden trock. Klotz- u. Gallerholz, 1, 1½zöllige Dielen, sowie Kreuzhölzer, 2″ u. 3″ Biggen Sleeper und Gallerbohlen stehen auf dem ersten Holzfelde hinter der Kalkschanze b. z. v. bei**
(6538) **R. Brandt.**

5000 Scheffel Kartoffeln
liegen in Mittel-Golmkau zum Verkaufe bereit.

15 junge starke Zugochsen
hat zu verkaufes (6616)
W. Klatt, Grunau.

50 fette Hammel
stehen zum Verkauf in Jarzembiniec b. Terespol.

100 Fettschafe käuflich zu haben auf Gut Lokoczin bei Bahnhof Hohenstein. (6585)

Mein Gasthaus in Neukrügen, ¼ Meile von Neustadt entfernt, hart an der Chaussee belegen, ist sofort anderweitig zu verpachten.
Volkmann, Posthalter
(6614) in Neustadt.

Ein elegantes Harmonium mit klangvollem, angenehmem Ton, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Pianoforte werden gestimmt und reparirt Pfefferstadt 6. **C. Eggert.**

Ein Stadtreisender (große Bekanntschaft hier) wünscht Condition — hauptsächlich für ein Cigarrengeschäft. Näheres unter 6601 in der Exped. d. Ztg.

Ein Gärtner,
welcher gleichzeitig einen Theil der Bedienung zu übernehmen hat wird vom 1. April auf ein Gut im Stuhmer Kreise verlangt. Adressen in der Expedition unter No. 6613 zu erfragen.

Ein Lehrling, 18 Jahre alt, welcher noch in einem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft thätig und mit der kalten Destillation vertraut ist, sucht Geschäftsveränderungshalber hier oder auswärts ein anderes Unterkommen und erbittet gefällige Adressen unter No. 6578 in der Expedition d. Ztg.

Eine geprüfte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, wie im Französischen, Englischen und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, wird für drei Mädchen auf einem Gute, in der Nähe Danzigs, zu engagiren gewünscht.
Meldungen mit Beifügung der Zeugnisse werden erbeten unter A. Z. 100 Danzig poste restante. (6557)

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, der selbstständig in einer gut eingerichteten Buchbinderei arbeiten kann, findet sofort eine Stelle bei
H. Badengoth,
Verwalter der Vereinsbuchdruckerei zu
(6641) Lauenburg i. P.

Ein Handlungs-Commis, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. März eine Stellung. Gefällige Offerten wolle man poste restante Mewe No. 159 einsenden. (6633)

Culmbacher Bier,
bester Qualität, in Gebinden und Flaschen, in der Durand'schen Brauerei Hundegasse 7 u. 8.

Gewerbe-Verein.
Sonnabend, d. 23. Januar a. c., Stiftungsfest im festlich decorirten Saale. — Die Festrede beginnt um 7½ Uhr, die Liedertafel um 9 Uhr. Subscriptionslisten circuliren bei den Mitgliedern und liegen im Gewerbehause bei dem Kastellan Kriebisch zur Unterzeichnung aus.
Gäste können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Im Kucks'schen Saale
zu Praust
Sonntag, den 24. d. M., großes Concert. Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr., 3 Billets 12½ Sgr.
(6564) **H. E. Kucks.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 21. Jan. (3. Abonnem. No. 25.) Zum zweiten Male: **Die Krondiamanten.** Oper in 3 Acten von Auber. Vorher: **Die Neujahrsnacht.** Schauspiel in 1 Act von Benedix.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 23. Januar:
letzter großer Maskenball.
Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, des Balles 8 Uhr. Zu den Maskenräumen haben vor der Demaskirung **nur vollständig maskirte Personen** Zutritt. Nach der Demaskirung können auch **Zuschauer** an den Tänzen theilnehmen, wenn dieselben im **Ballanzuge** erscheinen.
☞ Die Einfahrt der Droschken ist von Langgarten her, die **Ausfahrt nur durch den Garten nach der Langgarter Hintergasse.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.